

Das Kupfer-Problem

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2023

[Willis Eschenbach](#)

In letzter Zeit wird viel darüber geredet, dass die Verknappung von „seltenen Erden“ wie Lithium und Kobalt die „grüne Revolution“ kurzschließen wird. In diesem Zusammenhang bin ich auf eine interessante Studie von Standard & Poors Global (SP Global) aus dem Jahr 2022 gestoßen, in der es um die Menge an einfachem, alltäglichem Kupfer geht, die für ein Netto-Null-Szenario 2050 benötigt wird. Die [Studie](#) trägt den Titel „The Future of Copper: Will the looming supply gap short-circuit the energy transition?“ [etwa: Die Zukunft des Kupfers: Wird die drohende Versorgungslücke die Energiewende zum Scheitern bringen?], und die Antwort ist ... Jawohl! Das wird sie!

In meinem [Beitrag](#) „Bright Green Impossibilities“ habe ich eine Reihe physikalischer, politischer und wirtschaftlicher Gründe aufgelistet, warum wir bis 2050 nicht zu „Netto-Null“ CO₂-Emissionen kommen können. In diesem Beitrag geht es um einen Grund, den ich in diesem Beitrag nicht erwähnt habe.

Das Problem ist, dass Kupfer das einzige Material ist, das für die Übertragung von Elektrizität geeignet ist ... und außerdem wird es im Bauwesen, in Geräten, elektrischen Ausrüstungen, Messingbeschlägen und Mobiltelefonen verwendet und findet immer mehr Anwendung in der Kommunikation, Datenverarbeitung und -speicherung.

[**Aktualisierung:** Wie mehrere Kommentatoren erwähnt haben, ersetzt Aluminium Kupfer bei der Übertragung von Strom mit hohen Spannungen (im Allgemeinen über 480 V.) Kupfer wird jedoch nach wie vor für die Hausinstallation und die Verkabelung im Haus sowie für alle anderen oben genannten Anwendungen verwendet. Und die Zahlen in der verlinkten Studie und in der Grafik unten sind unverändert].

Wenn wir also zu einer rein elektrischen Welt übergehen wollen, brauchen wir eine wirklich große Menge Kupfer.

Wie viel? Nun, laut der oben verlinkten Studie „The Future of Copper“ gibt es eine schlechte Nachricht:

This study finds that copper demand from the energy transition will accelerate steeply through 2035. Crucially, this dramatic escalation occurs well before 2050 while traditional growth continues to ramp up. The conclusion: achieving the stated climate ambitions will require a rapid and massive ramp-up of copper supply far greater than is visible in any private or public plan.

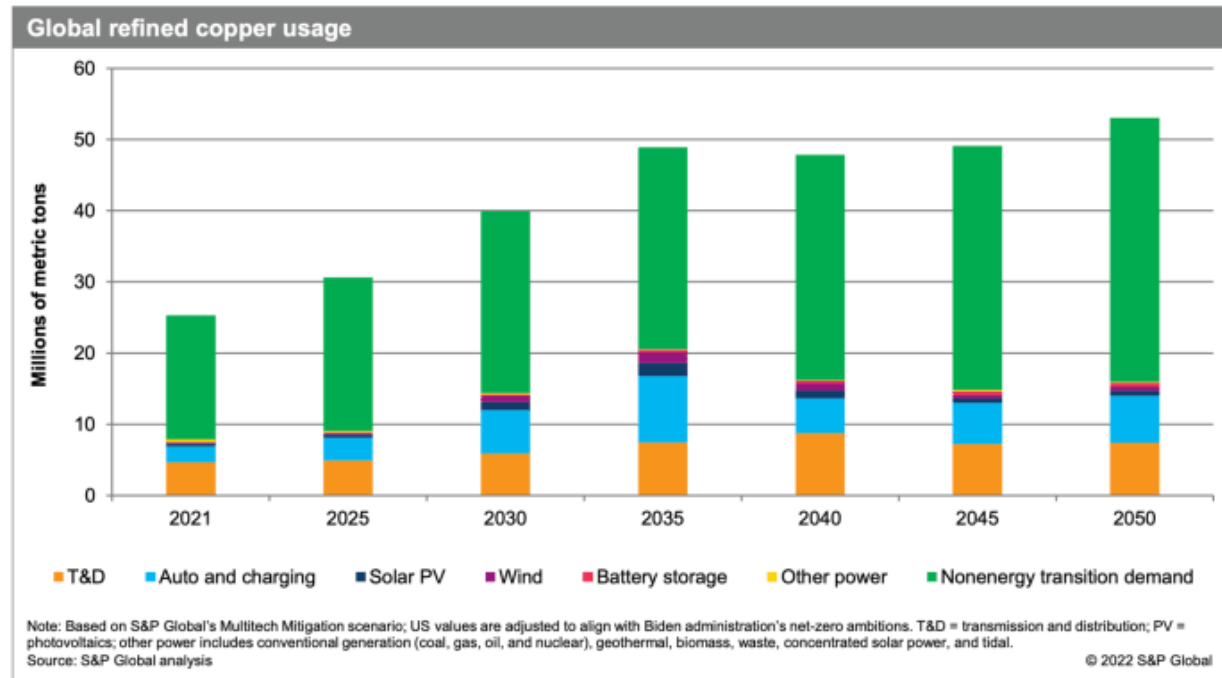


Abbildung 1. Schätzungen über die Menge Kupfer, die benötigt wird, um Net-Zero 2050 zu erreichen.

Das ist nicht gut.

Im Fernsehen heißt es: „Aber warte, da ist noch mehr!“ Der USGS schätzt, dass es 880 Millionen Tonnen förderbares Kupfer im Boden gibt. Und das steht im Vergleich zum kumulierten Kupferbedarf, der in Abbildung 1 dargestellt ist.

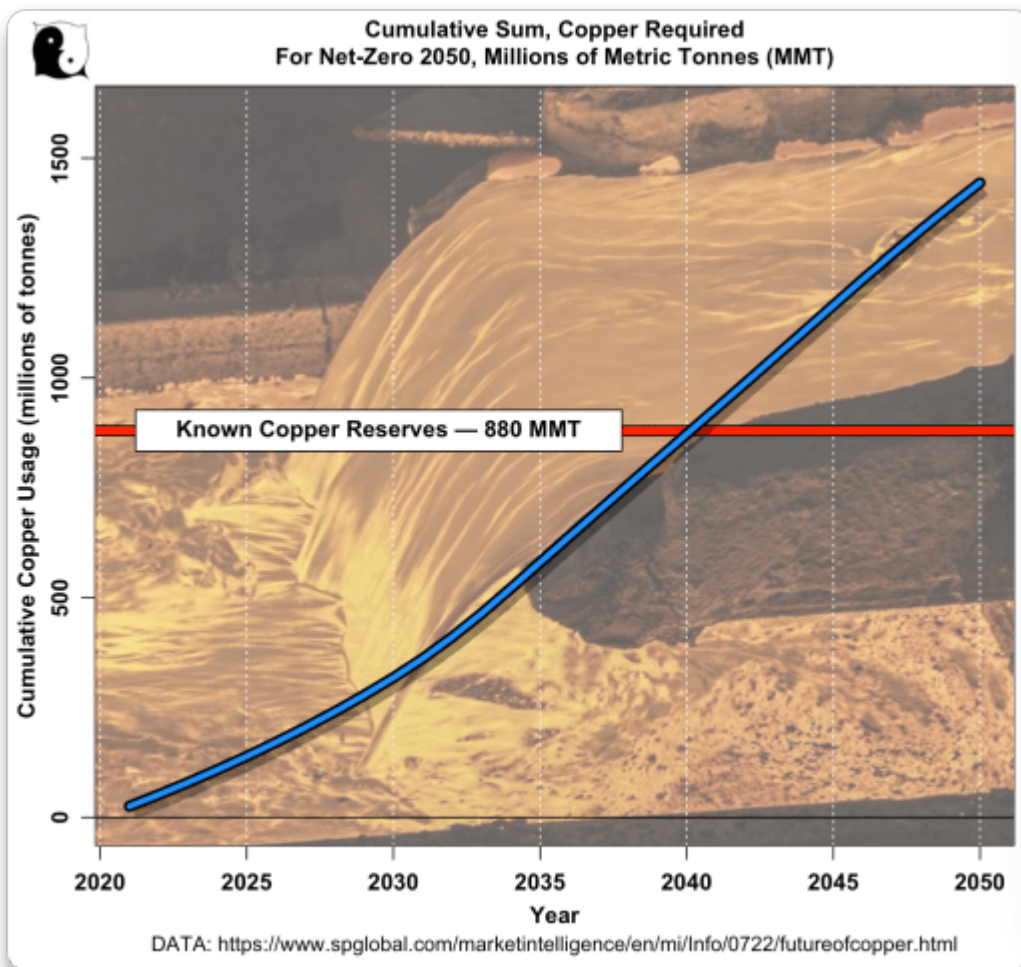


Abbildung 2. Kumulative Menge an Kupfer, die für Net-Zero 2050 gemäß Abbildung 1 benötigt wird, und bekannte, mit der derzeitigen Technologie gewinnbare Kupferreserven.

Also ... bis 2040 werden wir ungefähr das gesamte Kupfer benötigen, das wir derzeit im Boden finden, und wir sind immer noch weit von Netto-Null 2050 entfernt. Wir werden wahrscheinlich noch mehr im Boden finden, was weitere förderbare Reserven erschließen wird. Aber es wird in der Regel sehr schlechtes Erz sein und teuer in der Förderung. „Früher“, so sagt man, waren Erze mit 4 % oder sogar 6 % Kupfer keine Seltenheit. Neu entdeckte Erze liegen jedoch in der Größenordnung von 0,1 % Kupfer. Natürlich wird es mit zunehmender Verknappung teurer, so dass kupferärmere Erze wirtschaftlich rentabel werden können ... aber das führt zu einem weiteren Problem.

Der aktuelle Preis an der Londoner Metallbörse für Kupfer liegt bei etwa zehntausend Dollar pro Tonne. Das für Net-Zero erforderliche Kupfer wird also bei den derzeitigen Preisen mindestens vierzehn Billionen Dollar kosten. Wie jedoch bereits erwähnt, werden die Preise unweigerlich steigen, da Kupfer immer knapper wird. Die wahrscheinlichen Gesamtkosten werden also mindestens fünfzig Prozent höher sein oder sogar noch mehr, sagen wir mindestens zwanzig Billionen Dollar ...

Und das ist nur für das geschmolzene Kupfer. Nicht eingerechnet sind die Umwandlung des Kupfers in elektrische Leitungen mit Isolierung, der Transport der Drähte und anderer Kupferprodukte zum Verwendungsort, die Installation der neuen Übertragungsleitungen, Umspannwerke, Schaltanlagen, Generatoren und alle anderen Kosten, um das globale Stromnetz auf den Stand zu bringen, der für eine rein elektrische Welt erforderlich wäre. Das renommierte Beratungsunternehmen McKinsey sagt dazu:

Unsere Analyse des branchenüblichen Szenarios für ein Netto-Null-Szenario bis 2050 lässt darauf schließen, dass zwischen 2021 und 2050 kumulative Ausgaben für Sachanlagen in Höhe von etwa 275 Billionen Dollar bzw. rund 9,2 Billionen Dollar pro Jahr erforderlich wären.

Das bedeutet, dass wir bis 2050 jeden Tag, einschließlich der Wochenenden, 25 Milliarden Dollar ausgeben müssten. Und zwar ab morgen. Riiight ... den vollständigen McKinsey-Artikel finden Sie [hier](#).

Und die Ausweitung jeder Art von Bergbau ist mit einer Reihe von politischen, ökologischen und regulatorischen Problemen verbunden. Es kann leicht zehn Jahre und Milliarden von Dollar dauern, bevor die erste Schaufel in den Boden kommt. Der Widerstand der „Grünen“ hat fast jeden neuen Bergbau in den USA gestoppt ... während diese Genies gleichzeitig ein Ende der fossilen Brennstoffe fordern.

Ein letzter Problemfaktor. Ein Großteil des Kupfererzes und die meisten Raffinerie- und Verhüttungsanlagen befinden sich in ... ja ... China. Aus der verlinkten Studie:

Die Herausforderung wird durch ein zunehmend komplexes globales geopolitisches, handelspolitisches und länderspezifisches Risikoumfeld noch verschärft. Es gibt mehrere Dynamiken, die einen besonderen Einfluss auf den Zugang zu Kupfer haben werden. China hat eine überragende Position in der Kupferverhüttung (47 %), Raffination (42 %) und Verwendung (54 %), zusätzlich zu seiner beträchtlichen Position in der Produktion, was es zum Epizentrum des Weltkupfers macht. Anhaltende Handelsspannungen und andere Formen des Wettbewerbs zwischen den Vereinigten Staaten und China könnten den Kupfermarkt in Zukunft beeinflussen. Die Widerstandsfähigkeit der Lieferkette hat sich als strategisches Gebot erwiesen, insbesondere nach der COVID-19-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine. Der Studie zufolge werden die Vereinigten Staaten bis 2035 zwischen 57 % und 67 % – also bis zu zwei Drittel – ihres Kupferbedarfs importieren. Ein sich verschärfender Wettbewerb um kritische Metalle wird sehr wahrscheinlich geopolitische Auswirkungen haben.

Und wenn Sie glauben, die Chinesen würden diese „geopolitischen Auswirkungen“ nicht zu ihrem Vorteil nutzen, dann verstehen Sie unsere östlichen Freunde nicht.

Können wir also bitte mit diesem Net-Zero-Unsinn aufhören? Es ist ein

unmögliches Ziel, das ein imaginäres Problem nicht lösen wird, und es wird uns alle in den Bankrott treiben, zu weit verbreiteter Energiearmut führen und die Armen in diesem Prozess ausnehmen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link: <https://wattsupwiththat.com/2023/01/24/the-copper-conundrum/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kältereport Nr. 3 /2023

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2023

Christian Freuer

Vorbemerkung: Seit dem letzten Kältereport von vor nur einer Woche sind jetzt schon wieder so viele Meldungen aufgelaufen, dass der 3. Report dieser Art fällig wird. Wieder steht ganz Asien im Vordergrund. Vor allem vor dem Hintergrund des politischen Amoklaufs der Taliban in Afghanistan müssen die Meldungen über extreme Kälte mit vielen Todesopfern eigentlich aufschrecken.

Und Achtung: Trotz nur einer Woche seit dem letzten Report ist dieser hier ziemlich lang!

Meldungen vom 17. Januar 2023:

Historische Kälte in Kuba

Rekordverdächtige Kälte herrscht derzeit in Kuba.

Am Montag wurde in Indio Hatuey ein Tiefstwert von 1,5 °C registriert, nur 0,9 °C vom offiziellen kubanischen Tiefstwert aus dem Jahr 1935 entfernt.

Rekordkälte herrschte auch in der östlich gelegenen Stadt Guantanamo: Die am dortigen Flughafen gemessenen 9,9°C sind die niedrigste Temperatur, die je in diesem Ort registriert wurde, während in La Jiquima mit 7,4 °C ebenfalls ein neuer Tiefstwert gemessen wurde.

...

Barbados

Nach Angaben des Meteorologischen Dienstes von Barbados lag die Durchschnittstemperatur im vergangenen Monat bei 25,6 °C und damit 1,2°C unter der multidekadischen Norm.

Auch das Jahr 2022 (als Ganzes) endete -0,45°C unter der Norm.

...

Gebrochene Kälterekorde in Indien, Pakistan und Iran

Indien

In Indien hält die extreme Kältewelle vor allem in den nördlichen Ebenen an.

Nach Angaben des IMD wurden vielerorts den dritten Tag in Folge Rekord-Tiefsttemperaturen gemessen, was sich auf die Landwirte in Punjab, Haryana und Rajasthan – um nur drei Regionen zu nennen – auswirkt, wo weit verbreiteter Frost die Ernten vernichtet hat.

...

Extreme Kälte ist in Indien in den letzten Jahren kein Fremdwort mehr, und die offiziellen Daten des IMD bestätigen, dass das Land abkühlt. Selbst in den großen, sich ausbreitenden Metropolen des Landes, wie z. B. Delhi mit seinem ignorierten städtischen Wärmeinseleffekt, sind die Temperaturen gesunken: „In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Tage mit Kältewellen in Indien um das 1,6-fache gestiegen“, so das IMD.

...

Pakistan

Im benachbarten Pakistan ist polare Luft bis in die südlichen Regionen vorgedrungen, wo derartig starke Kaltlufteinbrüche als selten gelten. Selbst aus der Provinz Sindh, die als die wärmste Region Pakistans gilt, wurde Frost gemeldet.

In der südlichen Küstenstadt Karachi herrschten einige der niedrigsten Temperaturen aller Zeiten. Eine Station am Jinnah-Terminal registrierte 4,3 °C, berichtet das pakistanische Wetteramt; in mehreren Vororten waren die Temperaturen laut Pak Weather (Pakistans privates automatisiertes Wetterstationsnetz) jedoch weitaus niedriger, und Pak veröffentlichte Fotos von seltenen Frösten in den Außenbezirken der Stadt.

...

Iran

Mehr als hunderttausend Iraner waren über das Wochenende ohne Gas zum Heizen ihrer Häuser, während das Land von historischer Kälte heimgesucht wurde, berichtete der staatliche Rundfunk.

...

Offizielle Stellen haben bestätigt, dass das Land „so eisige Temperaturen wie seit zehn Jahren nicht mehr erlebt, was die Nachfrage nach Heizöl auf ein Rekordhoch getrieben hat.“

Die *Abkühlung* war das Thema der letzten Jahre in diesem Teil der Welt, doch die Behörden haben es versäumt, sich darauf vorzubereiten, vielleicht weil sie von grünen Idealen und Märchen über ständig steigende Temperaturen abgelenkt worden sind.

...

Starke Schneefälle verändern das Aussehen europäischer Landschaften

Der Schnee ist diese Woche nach Europa zurückgekehrt, rechtzeitig, um die schmierigen Kontrollfreaks zu begrüßen, die nach Davos fliegen.

Sogar in und um **UK** wurde starker Schneefall gemeldet, ebenso wie in **Schottland, Irland** und sogar im **Südwesten Englands**.

Alle drei Regionen sind jeweils mit Bildern unterstrichen.

...

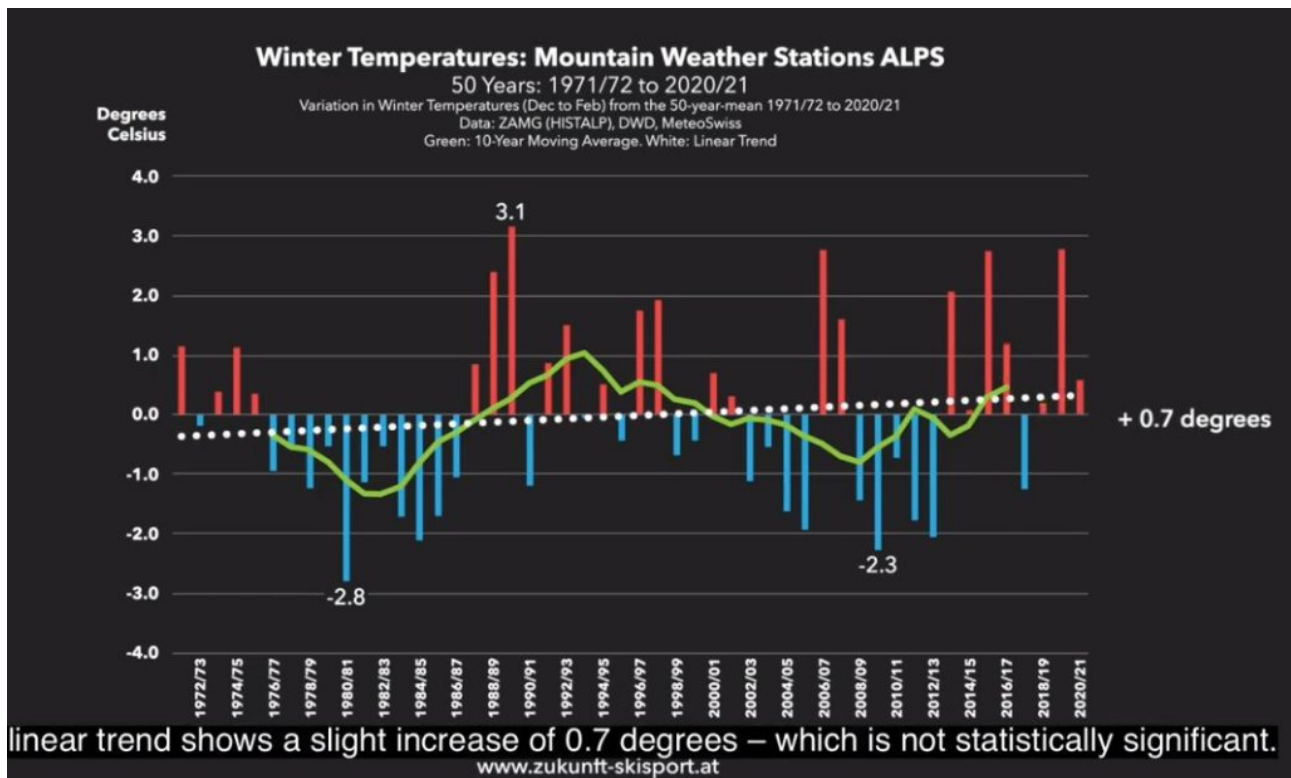
Auch in den Alpen hat sich meterweise Pulverschnee angesammelt, einschließlich Davos, was dazu geführt hat, dass all die von der AGW-Partei finanzierten Feuer- und Schwefelartikel zurückgezogen wurden, was ziemlich komisch ist..

...

Um in den Alpen zu bleiben und die quälende, menschenfeindliche „Klima-Notfall“-Agenda weiter zu demontieren, zeigen die Temperaturdaten von 12 Bergstationen keine Wintererwärmung seit über 30 Jahren und nur eine leichte Erwärmung seit den frühen 1970er Jahren.

Bei der Untersuchung der zuverlässigen Winterdaten der schweizerischen, deutschen und österreichischen Wetterdienste stellte der Forscher Günther Aigner nur eine „bescheidene Erwärmung“ seit 1971 fest: „Es gibt einen erstaunlichen Kontrast zwischen den offiziellen Messungen und der öffentlichen Meinung“, so Aigner. „Der lineare Trend zeigt einen

leichten Anstieg von nur 0,7 Grad – was statistisch nicht signifikant ist.“



Siehe hierzu auch die ausführlichen Arbeiten von Kowatsch et al. auf diesem Blog!

1 m Schnee, Tendenz weiter steigend: Stadt in Kalifornien versinkt im Schnee

Die Forscher des UC Berkeley Central Sierra Snow Lab haben in dieser Saison rekordverdächtige Schneemengen gemessen. Dies ist das Thema in den höheren Lagen Kaliforniens und hat dazu geführt, dass der kalt erwischte Biden eine Notstandserklärung abgegeben hat.

Mammoth Lakes, Kalifornien, hat allein in der letzten Woche über 3 m Schnee erhalten, was die Gesamtmenge der Saison (seit dem 2. November) auf über 10 m erhöht – ein neuer Rekord.

...

Link:

<https://electroverse.co/cold-cuba-india-pakistan-iran-snow-europe-30-feet-and-counting/>

Meldungen vom 18. Januar 2023:

Luft arktischen Ursprungs breitet sich in Europa aus

Europa kühlt sich weiter ab, und die Schneefälle auf dem Kontinent nehmen weiter zu – eine Intensivierung ist zu erwarten.

Die höheren Lagen Belgiens, darunter das 694 Meter hoch gelegene Signal de Botrange, waren am Dienstag weiß.

Auch in den Alpen, den Pyrenäen und einer Reihe von tiefer gelegenen Regionen, Ebenen und Tälern hat es in den letzten Tagen reichlich geschneit – sogar in Südengland, dreiundzwanzig Jahre nachdem *TheIndependent* das Ende des Schnees in Großbritannien verkündet hatte:

Snowfalls are now just a thing of the past

BY CHARLES ONIANS Monday 20 March 2000

Britain's winter ends tomorrow with further indications of a striking environmental change: snow is starting to disappear from our lives.

Sledges, snowmen, snowballs and the excitement of waking to find that the stuff has settled outside are all a rapidly diminishing part of Britain's culture, as warmer winters - which scientists are attributing to global climate change - produce not only fewer white Christmases, but fewer white Januaries and Februaries.

The first two months of 2000 were virtually free of significant snowfall in much of lowland Britain, and December brought only moderate snowfall in the South-east. It is the continuation of a trend that has been increasingly visible in the past 15 years: in the south of England, for instance, from 1970 to 1995 snow and sleet fell for an average of 3.7 days, while from 1988 to 1995 the average was 0.7 days. London's last substantial snowfall was in February 1991.

Global warming, the heating of the atmosphere by increased amounts of industrial gases, is now accepted as a reality by the international community. Average temperatures in Britain were nearly 0.6°C higher in the Nineties than in 1960-90, and it is estimated that they will increase by 0.2C every decade over the coming century. Eight of the 10 hottest years on record occurred in the Nineties.

However, the warming is so far manifesting itself more in winters which are less cold than in much hotter summers. According to Dr David Viner, a senior research scientist at the climatic research unit (CRU) of the University of East Anglia, within a few years winter snowfall will become "a very rare and exciting event".

"Children just aren't going to know what snow is," he said.

PRINT | A A A



VOICES
5 reasons to be happy with Corbyn's win

Ellie Mae O'Hagan: There may be trouble ahead... but let's focus on the positives



VOICES
'Today is Labour's darkest hour - we have become unelectable'

Rob Marchant: It takes years to build trust. We've ruined it in a day

FOOTBALL

Super-sub Naismith fires Everton ahead but Matic stunner gives Blues hope

Live: Follow the latest from today's Premier League clashes

...

Weitere Frostverschärfung in Russland

Im Osten Europas hat das transkontinentale Russland weiterhin mit heftigen, rekordverdächtigen Minusgraden zu kämpfen.

Tongulah hat zum dritten Mal in dieser Woche seinen Rekord für die niedrigste Temperatur in der Geschichte unterboten.

Mit einem Minimum von -62,7 °C in den frühen Morgenstunden des Mittwochs hat das sibirische Dorf seinen bisherigen Tiefstwert erneut übertroffen und die niedrigste Januartemperatur in ganz Russland seit 1982 gemessen.

...

Achter Kältetag in Delhi

Delhi verzeichnete am Mittwoch den achten Kältetag und damit die meisten in einem Januar seit mindestens 12 Jahren, wie aus den auf der Website des India Meteorological Department verfügbaren Daten hervorgeht.

Erhebliche Kälte herrscht auch in Punjab und Haryana, um nur zwei Regionen zu nennen, wo die Tiefsttemperaturen in den meisten Orten weit unter dem Durchschnitt liegen und auch weiterhin Rekorde fallen.

...

Rekord-Schneefälle in Arizona und Nevada

Kalifornien war zu dieser Jahreszeit noch nie so schneereich wie jetzt – aber es ist nicht der einzige Staat, der mit rekordverdächtigen Schneemengen zu kämpfen hat.

Kürzlich fielen in Teilen des nördlichen Arizonas innerhalb von zwei Tagen mehr als 60 cm Schnee und brachen damit den bisherigen Rekord für einen einzigen Tag Schneefall: Auf dem Flughafen von Flagstaff wurden am Sonntag 37 cm gemessen, womit der bisherige Rekord von 23 cm, der seit etwa 45 Jahren galt, weit übertroffen wurde.

...

Es folgt unter dem Link als Letztes noch eine Darstellung von Daten-Manipulation seitens HadCRUT.

Link:

<https://electroverse.co/arctic-air-encases-europe-russias-freeze-record-snow-arizona-nevada-delhi-hadcrut-fraud/>

Meldungen vom 19. Januar 2023:

Rekord-Kälte auch in Mittelamerika

Auch in Mittelamerika herrschen diese Woche anomale Temperaturen.

Das größte Land der Region, Nicaragua, hat einen neuen Tiefstwert der Temperatur erreicht: Polare Luft umhüllte die Stadt Jinotega am 17. Januar und ließ es 8,6 °C kalt werden – die niedrigste Temperatur, die jemals an diesem Ort gemessen worden ist.

Striche

Zum ersten Mal seit 1969 –50°C in China erwartet

Der strenge Frost, der Sibirien, Zentral-/Westasien und den Nahen Osten erfasst hat, dehnt sich nach Osten aus.

China, der koreanische Kontinent und Japan stehen ab diesem Wochenende vor einem weiteren heftigen Wintereinbruch.

Bereits jetzt herrschen in Nordchina eisige Temperaturen.

In der nördlichsten Stadt Mohe beispielsweise sank die amtliche Temperatur heute Morgen (19. Januar) unter -45 °C, aber für die Zukunft werden Temperaturen von -50 °C vorhergesagt, was der erste derartige Wert in China seit 1969 wäre.

Etwas weiter südlich, in Myanmar (auch bekannt als Birma), werden bereits neue Rekorde aufgestellt – oder zumindest gebrochen.

In der westlich gelegenen Stadt Hakha wurde es am Mittwoch, dem 17. Januar, -6°C kalt, was den bisherigen nationalen Rekordtiefststand von Myanmar aus den Jahren 1990, 2008 und 2021 erreicht – Myanmar scheint sich abzukühlen.

...

Mindestens 100 Todesopfer durch Kälte in Afghanistan

In Afghanistan und den Nachbarländern herrschen weiterhin rekordverdächtige Minustemperaturen bis zu -33 °C.

In dieser Woche sind nach amtlichen Angaben vom 18. Januar mindestens 100 Afghanen und etwa 100.000 Tiere verendet. Die humanitäre Krise des Landes wird durch eine Welle von arktischer Kälte nach der anderen verschärft.

In Kabul und einer Reihe anderer Provinzen wurden seit Neujahr rekordverdächtig niedrige Temperaturen gemessen, wobei die zentrale

Stadt Ghor einen Rekordtiefstwert von $-33\text{ }^{\circ}\text{C}$ verzeichnete.

...

USA: Schwerer Wintersturm in den Großen Ebenen

Ein heftiger Wintersturm, der am Mittwoch über den Rocky Mountains und den Plains sehr starke Schneefälle brachte, zieht durch den Mittleren Westen, wo sich bis Donnerstag noch ein Meter Schnee ansammeln könnte.

In Teilen von Colorado und Nebraska fielen bis zum späten Mittwochabend bis zu 60 cm Schnee. Und nach wie vor gelten für rund 8 Millionen Amerikaner weiterhin Winterwarnungen, die sich von Colorado über die Ebenen bis zu den Großen Seen erstrecken.

In Denver haben die 23 cm, die am Internationalen Flughafen der Stadt niedergingen (Stand: 17:45 Uhr am Mittwoch), den Rekord von 1989 für die fünf größten Schneefälle an einem Tag im Januar gebrochen. Außerdem hat der Schnee in Denver den Januar-Durchschnitt von 18 cm bereits deutlich überschritten.

...

Einsschild der Antarktis: Rekord-Zuwachs der Eismasse

Die Oberflächenmassenbilanz (SMB) ist ein guter Indikator für den „Gesundheitszustand“ eines Gletschers, aber die Messwerte können in der Antarktis stark schwanken.

Dennoch ist der Zuwachs in dieser Saison außergewöhnlich:

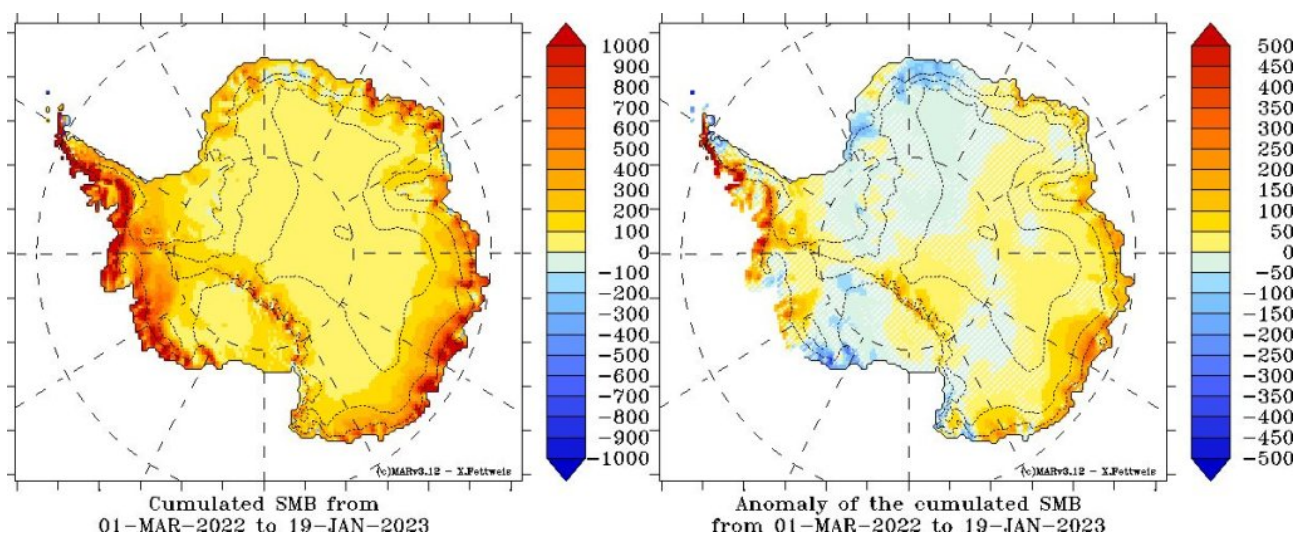


Abbildung: **Links:** Kumulierte SMB (in mm) vom 1. März 2022 bis heute (19.

Januar 2023) – (verwirrenderweise stellen die Farben Rot und Orange Schnee-/Eiszunahmen dar). **Rechts:** Wie links, aber in Bezug auf den Durchschnitt 1981-2010 vom 1. März bis heute (19. Januar 2023).

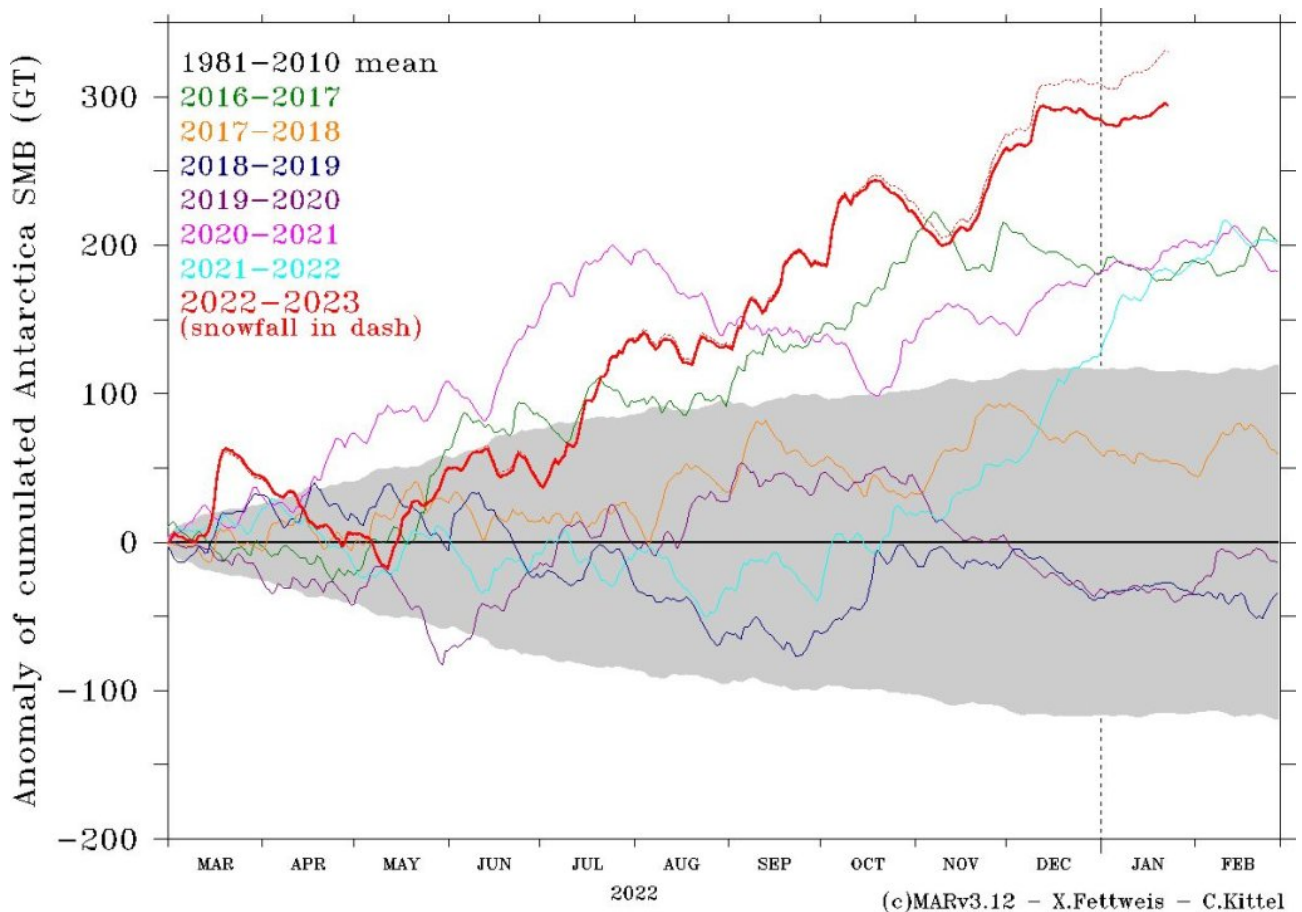
Den Firn- und Eiskernaufzeichnungen zufolge ist der aktuelle SMB mit dem der letzten 800 Jahre vergleichbar, wobei die Antarktis anscheinend immun gegen die „Verwüstungen der globalen Erwärmung“ ist.

Dies ist ein wunder Punkt für die AGW-Partei, da 90 % des Süßwassers an der Erdoberfläche sicher im Eis eingeschlossen sind und in absehbarer Zeit nicht verschwinden werden.

Tatsächlich hat die Schneeansammlung in den Küstenregionen seit 1850 um 10 % zugenommen, wobei die amtlichen Daten zeigen, dass sich die zwei Drittel des Kontinents umfassende Ostantarktis in den letzten etwa 40 Jahren um 2,8 °C abgekühlt hat, während die Westantarktis um 1,6 °C abkühlte.

Während die SMB der letzten 800 Jahre insgesamt mit dem heutigen Stand vergleichbar ist, wurden in den Jahren 1370 und 1610 Perioden mit sehr starker Akkumulation festgestellt, die mit vergangenen Großen Sonnenminima zusammenfallen: dem Ende des „Wolf-“ bzw. dem Beginn des „Maunder-Minimums“.

Die Klimamodelle behaupten, dass der antarktische Eisschild im nächsten Jahrhundert rapide an Masse verlieren wird; diese Agenda-gesteuerten Instrumente haben jedoch seit Jahrzehnten solchen Unsinn behauptet, und dennoch ist dies der Zustand des antarktischen SMB im Jahr 2023:



Grafik: Zeitreihe der Anomalie der kumulierten Oberflächenmassenbilanz (SMB) des antarktischen Eisschildes (AIS) in GT (Gigatonnen). Der grau schattierte Bereich stellt die Standardabweichung 1981-2010 um den Durchschnitt 1981-2010 dar.

Link:

<https://electroverse.co/central-america-cold-china-forecast-50c-afghanistans-big-freeze-snow-plains-midwest-antarctic-record/>

Meldungen vom 20. Januar 2023:

Einleitung von Cap Allon: Asiaten, die in noch nie dagewesener Kälte erfrieren, werden von westlichen Medien nicht als berichtenswert angesehen. Es würde den „Narrativen“ schaden – wie es Fakten oft tun.

Eingetroffen: In China erstmals seit 54 Jahren -50°C

China hat es geschafft, die Vorhersagen waren richtig: In der nordchinesischen Stadt Mohe wurde erstmals seit 1969 eine Temperatur von -50°C gemessen.

In den frühen Morgenstunden des Freitags, 20. Januar, fiel die amtliche internationale Wetterstation von Mohe auf -50°C .

Dies ist das erste Mal seit dem 15. Februar 1969, dass China einen solchen Wert offiziell gemessen hat.

Zum Vergleich: Chinas niedrigste Januar-Temperatur liegt nach wie vor bei -51,5 °C, aufgestellt in Fuyun, Xinjiang; dieser Rekord steht jedoch auf der Kippe, da für das Wochenende eine weitere Verschärfung der Kälte erwartet wird.

Allzeit-Rekordkälte in russischen Städten und Gemeinden

Der größte Teil Asiens war in den letzten Wochen und Monaten außergewöhnlich kalt – man kann das Ausmaß des Frostes gar nicht hoch genug einschätzen.

Die vielen MSM-Artikel, in denen die Winterwärme Mitteleuropas hervorgehoben wird, sind nichts weiter als billige, aus der Luft gegriffene Vernebelungen. Im Osten ist die Region Asiens, die unter anhaltender und historischer Kälte leidet, etwa 20 Mal so groß wie Mitteleuropa. Allein Kasachstan ist von der Größe her vergleichbar. Dieses Land mit einer Fläche von mehr als 1.000.000 km² erlebt der kältesten Winter seit Beginn der Aufzeichnungen.

...

Im Norden Russlands brach das sibirische Dorf Tongulah in dieser Woche dreimal seine Rekord-Tiefsttemperaturen und erreichte am Mittwoch, dem 18. Januar, einen Tiefstwert von -62,7 °C (Russlands niedrigste Januartemperatur seit 1982).

Erwähnenswert ist auch, dass die Einwohner des ostsibirischen Dorfes Essey behaupten, ihr Thermometer sei auf -75 °C gefallen. Dies wäre ein neuer weltweiter Tiefstwert für einen Ort außerhalb der Antarktis gewesen. In Essey gibt es jedoch keine amtliche UGMS-Station, so dass der Wert nicht überprüft werden konnte.

...

Der Frost in Asien ist beispiellos, weit verbreitet und langanhaltend, aber die etablierten Medien sind bestrebt, die westlichen Bürger im Dunkeln zu lassen, und konzentrieren sich stattdessen auf den späten Wintereinbruch in Europa – der Winter ist übrigens bereits in vollem Gange und kehrt mit aller Macht zurück.

Die Kälte in Asien wird auch bei wetteronline.de erwähnt:

Extreme Kälte in Sibirien:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/minus-63-grad-in-sibirien-stren-gste-kaelte-seit-ueber-20-jahren-f0a09a38-f8f3-493b-96a8-0e045381b2b5>

Anklicken lohnt sich. Weil man nie weiß, was bei Zitaten daraus auf das EIKE bzgl. Copyright zukommt, wird hier darauf verzichtet, Einzelheiten zu nennen.

...

Kirgisistan: Der „niemals zufrierende See“ ist zugefroren!

Anderswo in Asien: Der berühmte Issyk-Kul-See in Kirgisistan hat etwas Wundersames vollbracht: Bei extremer Kälte ist der „See, der nie zufriert“, am vergangenen Wochenende tatsächlich doch zugefroren.

Der Issyk-Kul befindet sich im nordöstlichen Teil des zentralasiatischen Landes.

Der See bietet nicht nur eine majestätische, unwirkliche Landschaft, sondern ist auch für Wissenschaftler von besonderem Interesse, da sein Wasser aufgrund seiner schieren Tiefe und seiner natürlichen Wärme nie gefriert – daher der Name Issyk-Kul, der übersetzt „warmer See“ bedeutet.

Doch am 14. Januar bildete sich eine dicke Eisschicht auf dem Gewässer, und die Einheimischen sagten verwirrt: „So etwas haben wir noch nie gesehen“.

...

Es folgen unter dem Link noch Ausblicke auf weitere Kaltluftvorstöße in Europa und Nordamerika.

Link:

<https://electroverse.co/china-suffers-50crussia-all-time-record-lake-that-never-freezes-over-just-froze-cold-us-eu/>

Meldungen vom 24. Januar 2023:

Neuer nationaler Kälterekord in China

In ganz Asien wurden in letzter Zeit beeindruckende Tiefsttemperaturen gemessen, so auch am Sonntag in Mohe City (China) mit -53°C (-63.4F) – der niedrigste Wert, der jemals vom chinesischen Wettersystem gemessen worden ist.

...

Die Nachrichtenagentur Xinhua berichtet, dass in einer Reihe von Gebieten im Khingan-Gebirge, das sich über die Innere Mongolei und Heilongjiang erstreckt, am Wochenende ebenfalls neue Tiefstwerte

gemessen wurden, während Mohe selbst seinen eigenen Rekord für Tiefsttemperaturen (aus dem Jahr 1969) an vier aufeinanderfolgenden Morgen gebrochen hat, was in den historischen -53°C am Sonntag gipfelte.

...

Auch in Tibet war es sehr kalt. In Bayan Uul wurden Tiefstwerte von $-49,9^{\circ}\text{C}$ und in Gandan Huryee von -49°C gemessen – Werte, die mit historischen Tiefstwerten konkurrieren.

Frost an allen Stationen in Korea – starke Schneefälle in Japan

Der Kälteeinbruch in Ostasien betrifft nicht nur China, sondern auch die koreanische Halbinsel und Japan.

Dienstagmorgen (24. Januar) zog arktische Luft über die koreanische Halbinsel, und die Temperatur an ALLEN Wetterstationen in der Region sanken unter den Gefrierpunkt.

In der südkoreanischen Hauptstadt Seoul wurden -16°C gemessen, während die Behörden in Nordkorea eine Wetterwarnung vor „extremer Kälte“ herausgegeben haben, da es im Norden, wo es nur selten Strom gibt, bis -30°C kalt werden wird.

...

Zum ersten Mal jemals -50°C in Aldan, Sibirien

Ich habe Mühe, mit all den gefallenen Kälterekorden Schritt zu halten. Beispiel: Die Nachricht, dass Aldan zum ersten Mal in seiner Geschichte die -50°C -Marke geknackt hat, ist nur eine Randnotiz.

In der Weltklimatologie gibt es ein neues Mitglied im -50°C -Club.

Aldan in Sibirien ist diese Woche auf -50°C gefallen und hat damit den bisherigen Tiefstwert von $-48,7^{\circ}\text{C}$ aus dem Jahr 1951 gebrochen.

Auch in Mohe wurde der bisherige Rekord drei Tage in Folge gebrochen: $-49,6^{\circ}\text{C}$, dann die -50°C und zuletzt $-49,3^{\circ}\text{C}$.

Und nicht einmal vor den (Sub-)Tropen macht die Kälte halt:

Rekordkälte in Palau

Palau – eine Inselgruppe mit über 500 Inseln, die zur Region Mikronesien im westlichen Pazifik gehört – friert.

Am Wochenende wurde auf dem palauischen Flughafen 20,6°C gemessen. Das ist die niedrigste Temperatur, die dort jemals gemessen wurde und übertraf damit den bisherigen Tiefststand, der dreimal erreicht wurde: 1953, 1979 und 1998.

Heathrow verzeichnet die niedrigste Januar-Temperatur seit 1987

Trotz des *ignorierten* städtischen Wärmeinseleffektes verzeichnete der Londoner Flughafen Heathrow gerade die niedrigste Januartemperatur seit 1987 (Sonnenminimum des Zyklus 21).

Der Tiefstwert von -8,4°C am Montagmorgen ist auch der niedrigste Wert, der auf dem Flughafen seit dem Tiefstwert von 2010 gemessen worden ist.

...

Anderswo in Europa

Sehr kalte Nächte gab es in ganz West- und Mitteleuropa, von Nordengland bis Südspanien.

In Polen gab es in letzter Zeit heftige Schneefälle, die zu Stromausfällen bei etwa 300.000 Menschen führten. In Malopolskie und Podkarpackie zum Beispiel haben die Reparaturteams Berichten zufolge Schwierigkeiten, an die beschädigten Stromleitungen heranzukommen, weil diese eingefroren sind.

...

Selbst im Süden, jenseits des Mittelmeers, wurden Tiefstwerte gemeldet, und zwar auch in tiefen Lagen.

Italien zum Beispiel friert, ebenso wie Spanien (wie oben erwähnt) – aber auch die nordafrikanischen Länder: In der marokkanischen Küstenstadt Nador ist es -0,9 °C kalt geworden; Ouargla und Laghoua in Algerien sind kürzlich auf -1,4 °C bzw. -4 °C gesunken; Kebili in Tunesien erreichte -2,9 °C.

...

Es folgen unter dem Link noch allgemein gehaltene Meldungen über weitere Kälterekorde in den USA, die aber nach den Erfahrungen des Übersetzers dort vielleicht doch nicht so extrem sind. Siehe frühere Kältereports,

in denen ich meine Erlebnisse mit Extremwetter beschrieben habe. Es bleibt aber Fakt, dass die USA und ganz Nordamerika einen außerordentlich kalten Winter erleben.

Link:

<https://electroverse.co/china-all-korea-zero-heathrow-national-grid-power-cuts-cold-records-fall-us-more/>

Man glaubt es kaum, aber auch in anderen, sonst dem Warm-Alarmismus huldigenden Medien war die Kälte Meldungen wert. Zunächst hier ein Hinweis auf Meldungen vom Blog des „[Schneefans](#)“ (ein sehr lesenswerter Blog!):

22. Januar mit Video: starke Schneefälle auf Mallorca bis hinunter nach La Palma:

<https://www.mallorcamagazin.com/nachrichten/lokales/2023/01/22/108707/mit-video-schneit-palma-mallorca.html> und vom 23. Januar

<https://www.mallorcamagazin.com/nachrichten/lokales/2023/01/23/108717/dichtester-schneefall-seit-vielen-jahren-auf-mallorca.html>

Und bei [wetteronline](#) findet man das hier:

24. Januar: Schneemassen in Italien – Video:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/schnee-und-unwetter-in-italien-202ed01c-6477-4295-ba4e-342e2b8738e3>

24. Januar: Schneemassen auch in Kärnten:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/video-teile-kaerntens-versinken-im-schnee-wetterreporter-vor-ort-7d5c35d9-c3f6-41c5-a2da-981237092746>

wird fortgesetzt ... (mit Kältereport Nr. 4 / 2023)

Redaktionsschluss für diesen Report: 24. Januar 2023

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Mehr Zurückweichen der

Klimawissenschaft: „Eine sich erwärmende Arktis trieb die Erde in die kleine Eiszeit“

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2023

[Cap Allon](#)

Einleitung des Autors: Dieser Beitrag datiert vor ziemlich genau einem Jahr, ist aber auf dem zensierten ehemaligen Blog [electrovese.net](#) auf mysteriöse Weise „verschwunden“.

Sie tun so, als sei dies eine neue Nachricht, als hätte noch nie jemand daran gedacht: *„Scientists Discover A Warming Arctic Drove Earth Into The Little Ice Age“* [etwa: „Wissenschaftler entdecken, dass eine sich erwärmende Arktis die Erde in die kleine Eiszeit getrieben hat“. Sie nennen es sogar „überraschend“.

Wie MSN berichtet, brachen die Temperaturen in Europa im frühen 15. Jahrhundert nach der so genannten mittelalterlichen Warmzeit – *die es damals also schon gab!* – in der so genannten Kleinen Eiszeit (LIA) ein.

Diese bemerkenswerte mehrjährige Kälteperiode brachte eine zunehmende Vergletscherung der Berge, eine Ausdehnung des Meereises, Ernteauffälle, Hungersnöte und Krankheiten auf dem gesamten europäischen Kontinent mit sich. Wechselnde Sommer – mit Extremen an beiden Enden des Spektrums – wurden von brutal strengen Wintern abgelöst, in denen Flüsse und Kanäle regelmäßig zufroren.

In UK zum Beispiel wurde die erste „Frostmesse“ auf der Themse 1608 abgehalten und fand fast jährlich statt, bis zur letzten im Jahr 1814 – *also vor dem von der AGW-Partei vorgeschlagenen Datum für den Beginn der industriellen Revolution (≈1880), als die globalen Temperaturen angeblich aufgrund zunehmender CO₂-Emissionen zu steigen begannen.*

Es gibt, wie es sich gehört, zahlreiche mögliche Erklärungen für die Ursachen des Temperatursturzes während der LIA, einige logisch, andere weniger – wie erhöhte vulkanische Aktivität, geringere Sonnenaktivität und sogar der Schwarze Tod [die Pest], der die menschliche Bevölkerung reduzierte.

Doch Wissenschaftler der Universität von Massachusetts glauben, einen „neuen“ Schlüsselfaktor dafür gefunden zu haben, warum die Temperaturen auf den niedrigsten Stand seit 10.000 Jahren gesunken sind – und sie tun so, als ob dies nicht schon seit Jahren von „alternativen“ Medien berichtet worden wäre: „Überraschenderweise“, so die Forscher, „scheint die Abkühlung durch eine ungewöhnlich warme Episode ausgelöst worden zu sein.“

Die „Entdeckung“ kam zustande, nachdem der Hauptautor Francois Lapointe, ein Postdoktorand und Dozent für Geowissenschaften an der Universität von Massachusetts, und Raymond Bradley, angesehener Professor für Geowissenschaften, ebenfalls an der Universität von Massachusetts, auf neue Daten gestoßen waren, die auf eine rasche Veränderung der Meerestemperaturen hindeuteten.

Ihre frühere Arbeit, die eine 3.000-jährige Rekonstruktion der Wassertemperatur im Nordatlantik enthüllte, zeigte einen plötzlichen Wechsel von sehr warmen Bedingungen in den späten 1300er Jahren zu beispiellos kalten Bedingungen in den frühen 1400er Jahren, **also nur 20 Jahre später.**

Dr. Lapointe und Professor Bradley nutzten verschiedene Quellen, um detaillierte Meeresaufzeichnungen zu erhalten, und entdeckten, dass es in den späten 1300er Jahren einen ungewöhnlich starken Transfer von warmem Wasser nach Norden gegeben hatte, der um 1380 seinen Höhepunkt erreichte. Dies hatte zur Folge, dass die Gewässer südlich von Grönland und die nordischen Meere viel wärmer wurden als üblich.

„Niemand hat dies zuvor erkannt“, so Dr. Lapointe... (!?)

Die Forscher erklärten, dass es einen Transfer von warmem Wasser aus den Tropen in die Arktis gibt. Es handelt sich dabei um einen gut bekannten Prozess, der als Atlantic Meridional Overturning Circulation (AMOC) bezeichnet wird und mit einem planetarischen Förderband verglichen werden kann. Wenn er normal funktioniert, fließt warmes Wasser aus den Tropen entlang der nordeuropäischen Küste nach Norden, und wenn es höhere Breiten erreicht und auf kälteres arktisches Wasser trifft, verliert es Wärme und wird dichter, so dass das Wasser absinkt. Dieses Tiefenwasser fließt dann entlang der nordamerikanischen Küste nach Süden und zirkuliert weiter um die Welt:

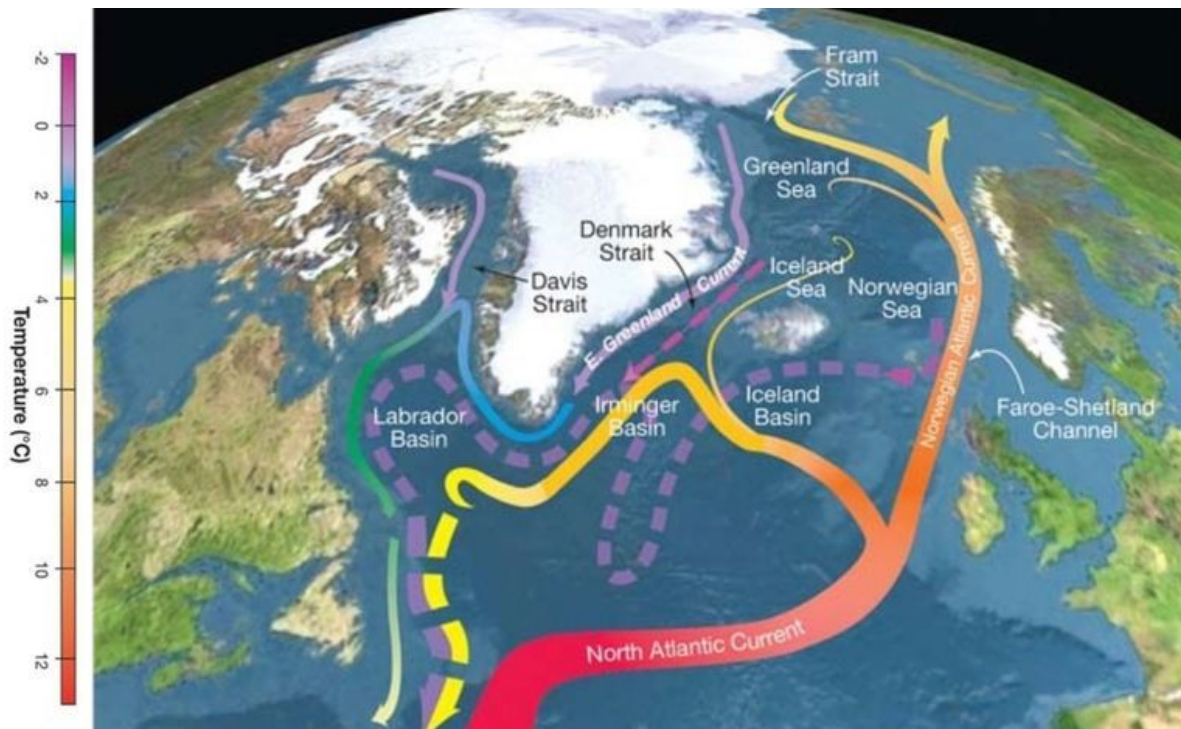


Abbildung: Diese topografische Karte zeigt die schematische Zirkulation der Oberflächenströmungen (durchgezogene Kurven) und der Tiefenströmungen (gestrichelte Kurven) des Atlantischen Ozeans, die einen Teil der Atlantic Meridional Overturning Circulation (AMOC) bilden. Die Farben der Kurven geben die ungefähren Temperaturen an.

In den späten 1300er Jahren verstärkte sich die AMOC jedoch erheblich, was bedeutete, dass viel mehr warmes Wasser als üblich nach Norden strömte, was wiederum zu einem raschen Verlust des arktischen Eises führte. Im Laufe weniger Jahrzehnte Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts strömten riesige Mengen eisigen Wassers in den Nordatlantik, das nicht nur den Nordatlantik abkühlte, sondern auch seinen Salzgehalt verdünnte, was schließlich zum Zusammenbruch der AMOC führte. Dieser Zusammenbruch des Förderbandes war der Auslöser für die erhebliche Abkühlung in Europa, so die Forscher.

Besorgniserregenderweise scheint heute ein verblüffend ähnlicher Prozess im Gange zu sein (auch mit dem [Beaufortwirbel](#) ist etwas anders).

In den letzten Jahrzehnten, insbesondere in den 1960er und 1980er Jahren, war eine rasche Verstärkung der AMOC zu beobachten, ein Phänomen, das mit dem anhaltend hohen Druck in der Atmosphäre über Grönland zusammenhängt. Dr. Lapointe und Professor Bradley sind der Ansicht, dass sich derzeit die gleiche atmosphärische Situation abspielt wie kurz vor der Kleinen Eiszeit. Aber was könnte dieses anhaltende Hochdruckereignis in den 1380er Jahren ausgelöst haben? Die Antwort, so Dr. Lapointe, findet sich in den Bäumen.

Die Forscher verglichen ihre Ergebnisse mit einer neuen Aufzeichnung der Sonnenaktivität, die durch in Baumringen konservierte Radiokohlenstoff-

Isotope ermittelt wurde, und entdeckten, dass in den späten 1300er Jahren eine ungewöhnlich hohe Sonnenaktivität gemessen wurde.

Erhöhte Sonnenaktivität führt in der Regel zu einem hohen Luftdruck über Grönland. Sie korreliert auch mit weniger Vulkanausbrüchen, was bedeutet, dass weniger Asche in der Luft ist – eine sauberere Atmosphäre führt dazu, dass die Erde besser auf Veränderungen der Sonnenaktivität reagiert: „Daher war die Auswirkung der hohen Sonnenaktivität auf die atmosphärische Zirkulation im Nordatlantik besonders stark“, so Dr. Lapointe.

Aber hier versäumt es der MSN-Artikel, ehrliche Antworten zu geben und/oder Vergleiche zu heute anzustellen. Er stolpert, wahrscheinlich weil er einem dogmatischen Narrativ folgen und pflichtbewusst die Linie der AGW-Partei verfolgen muss, um überhaupt eine Chance auf Veröffentlichung zu haben.

Der Artikel fährt fort mit der Behauptung, dass es in der Arktis nicht mehr genug Eis gibt, um einen solchen Kaltwassereinbruch in den Nordatlantik zu verursachen, was absurd ist, widerspricht sich dann aber sofort mit diesem Zitat von Dr. Lapointe:

„Wir müssen die Ansammlung von Süßwasser in der Beaufortsee im Auge behalten, die in den letzten zwei Jahrzehnten um 40 Prozent zugenommen hat. ... Klimamodelle erfassen diese Ereignisse nicht zuverlässig, so dass wir den künftigen Eisverlust des Eisschildes möglicherweise unterschätzen, wobei mehr Süßwasser in den Nordatlantik gelangt, was zu einer Schwächung oder einem Zusammenbruch der AMOC führen könnte.“

Ein Zusammenbruch der AMOC würde Europa und weite Teile Nordamerikas fast über Nacht in eine Eiszeit stürzen, und Dr. Lapointe ist, zumindest meiner Meinung nach, ein Wissenschaftler, der vor einer echten, bevorstehenden Katastrophe warnt – vielleicht vor einer, die durch die Freisetzung des Beaufortwirbels, der oft als „tickende Klimabombe“ bezeichnet wird, ausgelöst wird.

Was der MSN-Artikel ebenfalls nicht erwähnt ist, dass die Daten, die als Beginn der modernen Verstärkung der AMOC (1960er bis 1980er Jahre) genannt werden, Jahrzehnte mit außerordentlich hoher Sonnenaktivität waren – die höchste in Tausenden von Jahren – und die im Ende des modernen Grand Solar Maximum (2007 oder so) gipfelten, was die Theorie weiter unterstützt.

Unerwähnt bleiben auch die langjährigen Forschungsergebnisse der NASA, die zeigen, dass die Gesamttemperatur der Erde während längerer Phasen geringer Sonnenaktivität (wie dem heutigen Abstieg in das nächste Große Solare Minimum, das wahrscheinlich während des Sonnenzyklus 24 begann) zwar tendenziell sinkt, aber nicht alle Regionen von der Abkühlung betroffen sind. Wie in der „Maunder Minimum Reconstruction Map“ der NASA (siehe unten) dargestellt, erwärmen sich Gebiete wie die Arktis, Alaska und der Nordatlantik während der Perioden einer ansonsten „globalen“

Abkühlung sogar:

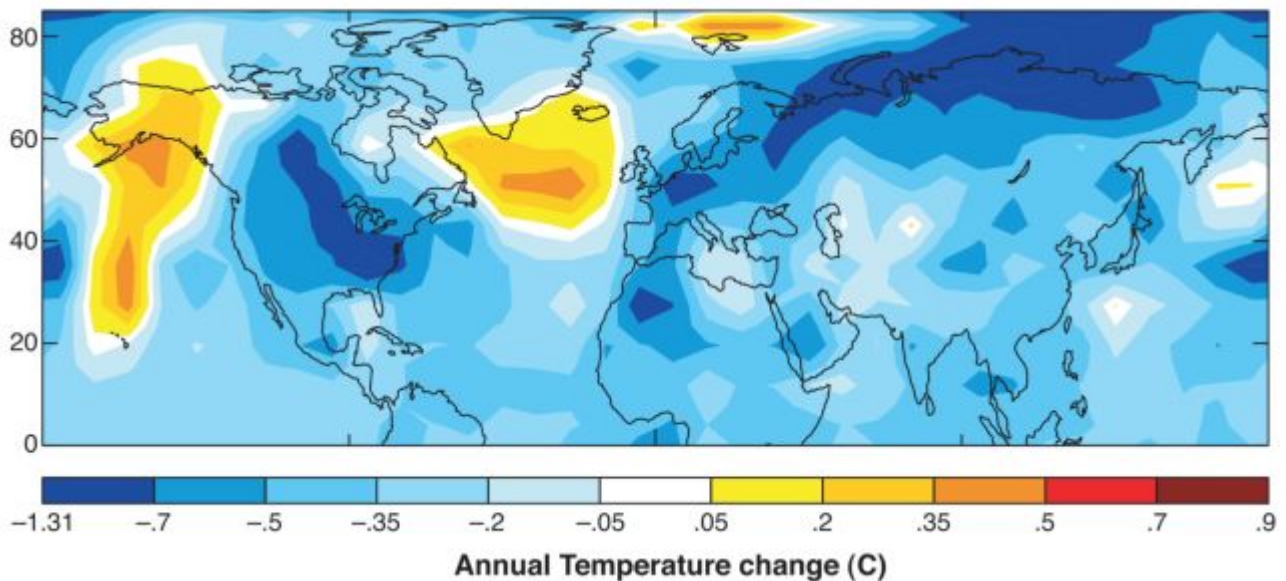


Abbildung: Temperaturveränderung zwischen 1780 (einem Jahr mit normaler Sonnenaktivität) und 1680 (einem Jahr während des Maunder-Minimums) – NASA.

Die Autoren, deren Forschungsergebnisse in der Fachzeitschrift Science Advances veröffentlicht wurden, kommen zu dem Schluss, dass es nun „dringend erforderlich“ ist, weitere Forschungsarbeiten durchzuführen, um all diese Unsicherheiten zu beseitigen.

Link: <https://electroverse.co/warming-arctic-drove-earth-into-lia/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Kommentar des Übersetzers dazu: Den letzten Satz im Beitrag kann man sicher dick unterstreichen (sofern denn unvoreingenommene Forschung überhaupt noch möglich ist). Nach Hinweisen von Kommentator Marvin Müller muss man zwar bei Beiträgen des Autors in manchen Fällen eine gewisse Vorsicht walten lassen, aber da hier eine Studie anderer Wissenschaftler vorgestellt wird, habe ich den Beitrag übersetzt. Das Ganze hat irgendwie Ähnlichkeit mit Aussagen des PIK-„Forschers“ Stefan Rahmstorf, aber ob das als Ausschluss-Kriterium reicht, da bin ich mir nicht sicher – zumal er ja den Golfstrom angesprochen hatte und nicht wie hier die AMOC. – C. F.

Es ist eine Sekte: Das WEF repräsentiert die „Auserwählten“, die als Retter der Welt berufen sind, die Zukunft zu meistern.

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2023

Joanne Nova

Wie würde es aussehen, wenn eine Weltuntergangssekte eine Milliarde Dollar für einen Skiurlaub ausgeben könnte?

Vielleicht so wie das Weltwirtschaftsforum: Hier sind Leute, die glauben, sie seien die Auserwählten, die Retter der Welt. Sie sagen, dass sie von etwas berührt werden (wie ein Außerirdischer vielleicht?) Es ist eine Apokalypse, wissen Sie, wie 600.000 Atombomben der Hiroshima-Klasse, sagt Al Gore. Sie lassen die Ozeane kochen.

Sie mögen mächtig und reich sein, aber die gute Nachricht ist, dass sie völlig unbedeutend sind.

Die modernen Propheten sind hier, um dich zu retten

Vor allem der US-Klimabeauftragte John Kerry:

„Wenn man darüber nachdenkt, ist es ziemlich außergewöhnlich, dass wir – eine ausgewählte Gruppe von Menschen, aufgrund dessen, was uns irgendwann in unserem Leben berührt hat – in der Lage sind, in einem Raum zu sitzen und zusammenzukommen und tatsächlich über die Rettung des Planeten zu sprechen“, sagte Kerry am Dienstag auf einem WEF-Panel. „Der Gedanke, den Planeten zu retten, ist so... fast außerirdisch. Wenn man das den meisten Leuten sagt, halten sie einen für einen verrückten, baumumarmenden, linksliberalen Weltverbesserer oder was auch immer“, fügte er hinzu.

Hier ist jemand, der sich für Gott hält, irgendwo über der Erde, an einem allmächtigen Ort:

<https://rumble.com/embed/v23e7o4/?pub=4>

Jordan Peterson [sagt](#): *„Wen wollen Sie opfern, um den Planeten zu retten, [@JohnKerry](#) – und glauben Sie, dass diese Menschen ein Mitspracherecht haben, und wie wollen Sie sicherstellen, dass sie das tun?“*

Dank an Umang Sharma bei [Firstpost](#).

Währenddessen [erzählt](#) uns Al Gore, dass 600.000 Atombomben die Ozeane

zum Kochen bringen.

Es ist die „Feuer und Schwefel“-Formel, mit Übertreibungen, Sensationslust und großen, gruseligen Zahlen.

Chris Donaldson, BizPac Review, behauptete, der überdrehte Klimaprophet habe eine geistesgestörte Tirade gehalten, und Donaldson brauchte ihn nur zu zitieren:

„Wir stecken immer noch jeden Tag 162 Millionen Tonnen hinein, und die akkumulierte Menge fängt jetzt so viel zusätzliche Wärme ein, wie 600.000 Atombomben der Hiroshima-Klasse freisetzen würden, die jeden Tag auf der Erde explodieren“, sagte Gore.

„Das ist es, was die Ozeane zum Kochen bringt, diese atmosphärischen Flüsse und die Regenbomben erzeugt und die Feuchtigkeit aus dem Land saugt und die Dürren verursacht und das Eis schmelzen und den Meeresspiegel ansteigen lässt und diese Wellen von Klimaflüchtlingen hervorruft, von denen prognostiziert wird, dass sie in diesem Jahrhundert 1 Milliarde erreichen werden“, wettete er.

„Schauen Sie sich die Fremdenfeindlichkeit und die politisch autoritären Tendenzen an, die durch ein paar Millionen Flüchtlinge entstanden sind. Was ist mit einer Milliarde? Wir würden unsere Fähigkeit zur Selbstverwaltung auf dieser Welt verlieren“.

Haben Sie schon einmal eine Bombe explodieren sehen? Ich auch nicht.

[Hervorhebungen im Original]

<https://rumble.com/embed/v23in3k/?pub=4>

Gebt uns euer Geld!

Es läuft alles auf eine Sache hinaus.

<https://rumble.com/embed/v23dexo/?pub=4>

Oder die andere Sache mit 2.300 € pro Nacht:

Prostituierte treffen sich in Davos zum jährlichen Treffen der Weltelite – wo die Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen während des Wirtschaftsgipfels in die Höhe schießt.

Man sollte meinen, dass die Helden des Planeten bei den Mädchen beliebter wären.

Meine [Lieblingsbeschreibung](#) des WEF ist, dass es sich um die „Mafiokratie“ der Globalisierung aus Bankern, Industriellen, Oligarchen, Technokraten und Politikern handelt.

Dieser Artikel erschien ursprünglich bei JoNova

Autorin: [Joanne Nova](#) is a prize-winning science graduate in molecular biology. She has given keynotes about the medical revolution, gene technology and aging at conferences. She hosted a children's TV series on Channel Nine, and has done over 200 radio interviews, many on the Australian ABC. She was formerly an associate lecturer in Science Communication at the ANU. She's author of *The Skeptics Handbook* which has been translated into 15 languages. Each day 5,000 people read [joannenova.com.au](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2023/01/20/its-a-cult-the-wef-are-the-select-few-touched-as-saviors-of-the-world-to-master-the-future/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Erhöhung der täglichen Höchsttemperaturen (Teil 1)

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2023

[Jennifer Marohasy](#)

Es gibt mehr als einen Weg, um eine perfekte historische Temperaturlaufzeichnung zu ruinieren. Das australische Bureau of Meteorology [BoM] tut dies auf verschiedene Weise, in erster Linie durch eine industrielle Umgestaltung (auch bekannt als Homogenisierung, bei der die natürlichen Erwärmungs- und Abkühlungszyklen, die mit Dürre- und Überschwemmungsperioden korrespondieren, entfernt werden), aber auch durch das Streichen historischer Aufzeichnungen der heißesten Tage, durch die Festlegung von Grenzen, wie niedrig eine Temperatur nun aufgezeichnet werden kann, und durch den Ersatz von Quecksilberthermometern durch Temperatursonden, die, soweit ich weiß, speziell dafür ausgelegt sind, bei gleichem Wetter höhere Werte aufzuzeichnen.

Das BoM meldet regelmäßig neue Hitzerekorde, und australische Wissenschaftler berichten, dass Hitzerekorde inzwischen 12 Mal wahrscheinlicher sind als Kälterekorde. Aber wie zuverlässig – wie überprüfbar – sind die neuen Rekorde?

Ich versuche seit fünf Jahren, die Behauptung zu überprüfen, dass der 23. September 2017 in Mildura der heißeste jemals in Victoria aufgezeichnete Septembertag war. Den damaligen Medienberichten zufolge

war es der heißeste Septembertag seit 1889, als die Aufzeichnungen begannen. Allerdings wurden damals, im September 1889, die Höchsttemperaturen in Mildura mit einem Quecksilberthermometer gemessen. Heute werden sie mit einer Temperatursonde aufgezeichnet, die empfindlicher auf Temperaturschwankungen reagiert und daher bei gleichem Wetter möglicherweise höhere Werte anzeigen kann.

Wenn es keine anderen Einflüsse gibt, wird ein Instrument mit einer schnelleren Reaktionszeit [Temperaturfühler] tendenziell höhere Höchst- und niedrigere Tiefsttemperaturen aufzeichnen als ein Instrument mit einer langsameren Reaktionszeit [Quecksilberthermometer]. Dies äußert sich am deutlichsten in einer Vergrößerung der mittleren Tagesspanne. An den meisten Orten, insbesondere in trockenen Regionen, wird dies auch zu einem leichten Anstieg der mittleren Temperaturen führen, da die kurzfristigen Temperaturschwankungen tagsüber im Allgemeinen größer sind als nachts. Forschungsbericht Nr. 032, von Blair Trewin, BoM, Oktober 2018, Seite 21.

Um die Aufzeichnungen von Temperatursonden mit Quecksilberthermometern zu standardisieren, werden die Ein-Sekunden-Ablesungen von Sonden normalerweise über eine Minute gemittelt – oder es werden Stapel von Zehn-Sekunden-Ablesungen gemittelt und dann wieder über eine Minute gemittelt. Dies ist der weltweite Standard, um sicherzustellen, dass die Aufzeichnungen von Temperatursonden mit den Aufzeichnungen von Quecksilberthermometern vergleichbar sind. Das BoM tut dies jedoch nicht, sondern nimmt stattdessen einsekündige Momentanwerte und gibt dann den höchsten dieser einsekündigen Punktwerte für einen bestimmten 24-Stunden-Zeitraum als offizielle Höchsttemperatur für diesen Tag an.

Es gibt eine einfache Möglichkeit, dies zu überprüfen.

Viele Australier sehen sich online auf der Website des Wetteramtes die „[Latest Weather Observations](#)“ für ihre lokale Wetterstation an, aber nur wenige wissen, dass die dort angezeigten Werte die letzte Ein-Sekunden-Aufzeichnung für einen bestimmten Halbstunden-Zeitraum darstellen.

Für den 23. September 2017 zum Beispiel war der höchste Wert für diesen Tag, der auf der Seite „Beobachtungen“ für Mildura angezeigt wird, 37,2 °C, aufgezeichnet um 12:00 Uhr.

Latest Weather Observations for Mildura

IDN60801

Issued at 6:03 am EST Sunday 24 September 2017 (issued every 30 minutes, with the page automatically refreshed ev

Station Details ID: 076031 Name: MILDURA AIRPORT Lat: -34.24 Lon: 142.09 Height: 50.0 m

Data from the previous 72 hours. | See also: [Recent months at Mildura](#)

Date/Time EST	Temp °C	App Temp °C	Dew Point °C	Rel Hum %	Delta-T °C	Wind					Press QNH hPa
						Dir	Spd km/h	Gust km/h	Spd kts	Gust kts	
24/06:00am	12.2	8.0	5.6	64	3.1	NW	17	22	9	12	1004.6
24/05:30am	12.0	8.6	6.1	67	2.8	NW	13	17	7	9	1004.3
24/05:00am	12.4	9.5	6.5	67	2.8	NNW	11	17	6	9	1004.2
24/04:30am	11.0	8.8	6.0	71	2.3	N	7	11	4	6	1004.2
24/04:00am	10.9	8.8	5.9	71	2.3	NNW	6	7	3	4	1004.2
24/03:30am	10.8	9.1	6.0	72	2.2	N	4	7	2	4	1004.0
24/03:00am	11.9	9.3	6.2	68	2.7	N	9	11	5	6	1004.3
24/02:30am	11.8	9.2	6.3	69	2.6	N	9	11	5	6	1004.5
24/02:00am	11.1	8.7	5.2	67	2.7	N	7	9	4	5	1004.7
24/01:30am	12.1	9.4	5.7	65	3.0	NW	9	11	5	6	1005.7
24/01:00am	12.3	9.7	5.9	65	3.0	WNW	9	13	5	7	1006.0
24/12:30am	11.9	9.6	5.5	65	3.0	WNW	7	9	4	5	1005.9
24/12:00am	12.6	10.2	5.3	61	3.4	WNW	7	9	4	5	1005.5

Date/Time EST	Temp °C	App Temp °C	Dew Point °C	Rel Hum %	Delta-T °C	Wind					Press QNH hPa
						Dir	Spd km/h	Gust km/h	Spd kts	Gust kts	
23/11:30pm	13.9	11.1	5.3	56	4.0	W	9	13	5	7	1005.3
23/11:00pm	15.7	12.2	5.6	51	4.9	WSW	13	20	7	11	1005.0
23/10:30pm	16.6	12.4	5.6	48	5.3	W	17	26	9	14	1004.7
23/10:00pm	17.3	13.1	5.9	47	5.6	WSW	17	28	9	15	1004.2
23/09:30pm	17.8	13.2	5.4	44	6.0	WSW	19	28	10	15	1003.9
23/09:00pm	18.4	14.3	4.2	39	6.8	WSW	15	24	8	13	1003.1
23/08:30pm	19.2	14.2	3.4	35	7.4	WSW	19	30	10	16	1002.7
23/08:00pm	20.1	14.7	2.5	31	8.2	WSW	20	37	11	20	1002.0
23/07:30pm	21.1	14.8	1.4	27	9.0	SW	24	39	13	21	1001.3
23/07:00pm	22.3	15.4	0.2	23	10.1	WSW	26	52	14	28	1000.6
23/06:30pm	23.7	15.9	1.4	23	10.4	WSW	32	52	17	28	999.6
23/06:05pm	24.9	17.0	2.4	23	10.8	WSW	33	52	18	28	999.2
23/06:00pm	25.2	16.9	2.0	22	11.2	WSW	35	52	19	28	999.0

23/06:00pm	25.2	16.9	2.0	22	11.2	WSW	35	52	19	28	999.0
23/05:30pm	27.1	19.7	4.2	23	11.6	WSW	32	56	17	30	998.5
23/05:00pm	29.0	21.0	1.5	17	13.5	W	33	54	18	29	997.7
23/04:30pm	30.0	21.3	2.3	17	13.8	W	37	59	20	32	997.4
23/04:00pm	30.6	22.4	2.8	17	14.1	W	35	59	19	32	997.0
23/03:30pm	31.2	22.7	3.3	17	14.2	W	37	65	20	35	996.7
23/03:06pm	31.6	23.7	4.4	18	14.2	W	35	54	19	29	996.7
23/03:00pm	31.6	23.0	4.4	18	14.3	WNW	39	54	21	29	996.6
23/02:30pm	32.4	23.2	3.4	16	14.9	W	41	59	22	32	996.5
23/02:00pm	32.7	23.4	2.7	15	15.4	WNW	41	63	22	34	996.2
23/01:30pm	33.4	24.2	1.3	13	16.1	W	39	69	21	37	995.9
23/01:00pm	34.5	24.9	-1.5	10	17.4	W	39	59	21	32	995.4
23/12:31pm	36.7	26.2	-2.9	8	18.9	WNW	43	65	23	35	994.7
23/12:30pm	36.3	25.5	-5.0	7	19.0	WNW	43	65	23	35	994.7

24/9/17, 6:30 AM

Other Observations Mildura

<http://www.bom.gov.au/products/IDN60801/IDN60801.94693.shtml>

Date/Time EST	Temp °C	App Temp °C	Dew Point °C	Rel Hum %	Delta-T °C	Wind					Press QNH hPa
						Dir	Spd km/h	Gust km/h	Spd kts	Gust kts	
23/12:28pm	36.1	25.7	-5.1	7	18.9	WNW	41	65	22	35	994.7
23/12:01pm	37.0	26.7	-4.4	7	19.3	NW	41	61	22	33	994.8
23/12:00pm	37.2	27.1	-2.5	8	19.3	NW	41	61	22	33	994.7
23/11:50am	36.4	25.1	-4.9	7	19.1	NW	46	69	25	37	994.9
23/11:36am	36.4	26.6	-3.1	8	18.8	NW	39	59	21	32	994.9
23/11:30am	35.9	25.1	-5.2	7	18.8	NW	43	67	23	36	995.0
23/11:24am	36.2	26.0	-3.3	8	18.7	NW	41	67	22	36	995.1
23/11:00am	34.8	26.2	-2.7	9	17.9	NW	33	54	18	29	995.7
23/10:30am	32.0	23.9	-3.4	10	16.2	NNW	30	48	16	26	996.2
23/10:21am	32.0	24.2	-3.4	10	16.2	NNW	28	46	15	25	996.4
23/10:00am	31.4	24.4	-3.8	10	16.0	NNW	24	39	13	21	996.7
23/09:30am	29.7	22.4	-2.7	12	14.8	N	26	39	14	21	996.8
23/09:00am	27.9	20.2	-3.0	13	13.9	N	28	37	15	20	996.9
23/08:30am	26.3	19.1	-2.4	15	12.8	N	26	41	14	22	997.0
23/08:00am	25.1	17.4	-3.3	15	12.4	N	28	37	15	20	997.5
23/07:30am	24.2	17.2	-3.2	16	11.8	N	24	32	13	17	997.6

Dennoch wurden 37,7 °C als offizielle Höchsttemperatur für den 23. September 2017 in Mildura in das Datenarchiv eingetragen.

2017	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec
Graph												
1st	29.3	29.6	37.2	23.5	22.0	14.7	14.6	17.9	23.0	22.8	25.8	26.6
2nd	31.1	27.8	37.7	22.1	17.5	14.6	16.2	18.1	24.3	24.1	25.6	19.1
3rd	32.7	32.4	35.4	25.2	17.1	16.2	18.0	9.4	19.1	28.7	19.8	20.2
4th	39.3	38.0	35.5	27.9	18.1	16.3	18.5	15.9	16.3	30.9	22.4	22.9
5th	33.9	36.3	34.5	27.4	21.7	17.1	15.5	15.1	16.6	23.6	25.0	25.5
6th	40.3	25.1	33.1	28.6	23.6	15.3	17.8	16.6	18.0	22.5	24.2	28.0
7th	41.4	31.8	35.8	28.4	17.3	15.2	15.3	16.1	18.4	29.1	24.0	21.3
8th	34.7	43.5	34.9	32.0	17.1	15.8	16.4	16.2	17.9	30.4	27.8	24.2
9th	26.2	46.3	34.7	17.6	18.9	15.5	15.6	19.1	17.4	24.5	31.6	28.5
10th	36.6	46.0	34.4	20.4	20.4	18.2	17.0	23.6	21.6	26.8	34.0	31.1
11th	33.4	44.4	36.9	22.9	20.3	19.0	18.9	17.8	28.9	24.9	34.5	33.6
12th	37.1	25.6	28.5	24.6	18.1	17.7	17.0	19.0	31.2	21.3	36.4	35.9
13th	34.1	27.4	28.7	27.5	19.5	18.7	17.4	23.4	18.6	21.8	37.1	41.2
14th	28.0	29.2	32.9	27.5	19.1	19.1	17.6	24.2	16.3	24.7	37.6	29.1
15th	31.2	35.7	34.1	27.6	19.3	18.6	15.3	20.3	21.0	29.1	29.3	32.1
16th	38.0	35.4	29.2	26.4	22.0	15.1	15.8	18.0	18.0	33.7	22.3	34.5
17th	43.4	28.9	29.3	28.0	19.8	13.7	21.3	19.0	22.0	33.2	19.9	37.0
18th	33.5	23.7	34.3	28.3	14.6	14.4	16.2	15.3	27.9	34.0	27.1	40.7
19th	36.3	23.8	35.1	32.1	17.8	17.8	16.3	14.9	17.7	31.1	31.5	39.7
20th	26.4	24.3	34.1	21.9	21.3	17.9	14.8	15.4	22.4	22.4	33.3	28.6
21st	29.9	29.7	35.7	24.3	22.4	18.3	15.6	18.7	30.5	23.0	35.0	30.3
22nd	35.3	38.2	28.5	25.2	22.6	16.7	18.8	17.4	32.2	23.1	34.9	33.9
23rd	41.2	30.1	31.3	26.3	21.9	19.6	19.5	18.9	37.7	26.4	32.9	38.4
24th	29.2	29.7	31.7	25.4	18.7	18.2	19.0	16.7	23.5	30.2	33.0	30.9
25th	31.1	28.4	35.3	22.1	20.9	18.4	24.3	15.9	22.1	32.3	34.3	30.7
26th	31.8	31.8	35.4	16.4	21.0	16.3	17.9	16.9	26.1	24.0	33.3	33.8
27th	34.4	36.5	33.9	15.9	21.3	14.1	20.0	14.6	30.5	31.2	32.0	39.4
28th	38.7	36.7	26.9	19.7	16.4	16.6	17.7	14.4	20.7	25.8	36.9	37.5
29th	39.9		29.5	18.4	15.9	15.5	27.1	15.4	22.7	33.4	37.2	32.0
30th	42.7		22.0	18.1	15.6	13.7	19.0	17.4	22.8	18.7	36.8	29.7
31st	29.8		21.6		13.9		16.6	18.3		22.2		31.1
Highest daily	43.4	46.3	37.7	32.1	23.6	19.6	27.1	24.2	37.7	34.0	37.6	41.2
Lowest daily	26.2	23.7	21.6	15.9	13.9	13.7	14.6	9.4	16.3	18.7	19.8	19.1
Monthly mean	34.5	32.7	32.5	24.4	19.2	16.6	17.8	17.4	22.8	26.8	30.5	31.2

Annual mean maximum temperature for 2017 = 25.5 °C

[View all monthly data](#)

[Plot year of daily data](#)

Dies entspricht einer Abweichung von 0,5 °C.

Der Grund dafür ist, dass das Amt die höchste Ein-Sekunden-Messung als Höchsttemperatur für diesen Tag verwendet, während die letzte (nicht die höchste oder gemittelte) Ein-Sekunden-Messung für jeden 30-Minuten-Zeitraum auf der Seite „Neueste Wetterbeobachtungen“ angezeigt wird.

Es gibt absolut keine Mittelwertbildung. Es gibt überhaupt keine Mittelwertbildung, was im direkten Widerspruch zu den internationalen Normen und Standards steht.

Das ist verwirrend, höchst unkonventionell und in der Tat lächerlich.

Nehmen wir als weiteres Beispiel die Temperaturen, die gestern an der automatischen Wetterstation Observatory Hill in Sydney gemessen wurden.

Australien ist ein Land der Dürre und der Regenfluten, und so folgen auf relativ heiße Jahre wie 2017 in der Regel kühlere Jahre, so auch in den letzten drei Jahren. Bis gestern, dem 18. Januar 2023, hatte Sydney offenbar die längste Periode von Tagen mit Temperaturen unter 30 °C seit 140 Jahren. Ich habe gestern Abend gesehen, wie Chris Kenny im Sky-

Fernsehen darauf hinwies und die „neuesten Wetterbeobachtungen für Sydney – Observatory Hill“ zeigte, wobei die Temperatur um 14.30 Uhr 30,1 °C betrug.

Latest Weather Observations for Sydney - Observatory Hill

IDN60901

Issued at 8:21 pm EDT Wednesday 18 January 2023 (issued every 10 minutes, with the page automatically refreshed every 10 minutes)

[About weather observations](#) | [Map of Sydney area stations](#) | [Latest observations for Sydney area](#) | [Other Formats](#)

Station Details ID: 066214 Name: SYDNEY (OBSERVATORY HILL) Lat: -33.86 Lon: 151.20 Height: 43.37 m

Data from the previous 72 hours. | See also: [Recent months at Sydney - Observatory Hill](#)

* Apparent temperature (App Temp) for Sydney - Observatory Hill is calculated using temperature observations collected at Sydney - Observatory Hill and wind observations collected at Fort Denison, as wind observations are not currently provided for Sydney - Observatory Hill.

Date/Time EDT	Temp °C	App Temp °C	Dew Point °C	Rel Hum %	Delta-T °C	Wind					Press QNH hPa	Press MSL hPa	Rain since 9am mm
						Dir	Spd km/h	Gust km/h	Spd kts	Gust kts			
18/08:00pm	24.5	23.5	20.4	78	2.7	NNE	26	-	14	-	1005.3	1005.1	0.0
18/07:30pm	24.6	24.8	20.5	78	2.7	NE	20	-	11	-	1005.3	1005.1	0.0
18/07:00pm	24.8	23.3	20.3	76	2.9	NNE	28	-	15	-	1005.5	1005.3	0.0
18/06:30pm	25.0	25.7	20.5	76	2.9	NE	17	-	9	-	1005.5	1005.3	0.0
18/06:00pm	25.2	25.5	20.5	75	3.1	NE	19	-	10	-	1005.7	1005.5	0.0
18/05:30pm	25.6	25.7	20.4	73	3.4	NE	20	-	11	-	1005.9	1005.7	0.0
18/05:00pm	26.0	25.3	20.3	71	3.7	NE	24	-	13	-	1006.0	1005.8	0.0
18/04:30pm	26.5	25.6	19.9	67	4.3	NE	24	-	13	-	1006.3	1006.2	0.0
18/04:00pm	27.9	27.0	19.9	61	5.2	NE	24	-	13	-	1006.5	1006.4	0.0
18/03:30pm	28.3	27.5	20.1	61	5.4	NE	24	-	13	-	1007.0	1006.9	0.0
18/03:00pm	28.9	28.0	19.8	58	6.0	NE	24	-	13	-	1007.4	1007.3	0.0
18/02:30pm	30.1	30.2	20.4	56	6.4	NE	20	-	11	-	1007.8	1007.7	0.0
18/02:00pm	29.6	28.9	19.6	55	6.6	ENE	22	-	12	-	1008.3	1008.2	0.0
18/01:30pm	28.9	28.1	20.1	59	5.8	NE	24	-	13	-	1008.7	1008.6	0.0
18/01:00pm	28.3	28.4	20.3	62	5.3	NE	20	-	11	-	1009.4	1009.2	0.0
18/12:30pm	27.4	26.5	20.7	67	4.4	ENE	26	-	14	-	1010.1	1009.9	0.0
18/12:00pm	26.3	24.2	18.9	63	4.7	ENE	28	-	15	-	1010.6	1010.4	0.0
18/11:30am	28.5	28.8	20.5	62	5.3	ENE	19	-	10	-	1011.2	1011.0	0.0
18/11:00am	27.8	27.5	20.4	64	4.9	ENE	22	-	12	-	1011.8	1011.6	0.0
18/10:30am	27.1	26.1	19.7	64	4.8	ENE	24	-	13	-	1012.1	1011.9	0.0
18/10:00am	26.5	26.7	19.4	65	4.6	ENE	17	-	9	-	1012.4	1012.2	0.0
18/09:30am	24.9	24.7	18.6	68	4.0	NE	17	-	9	-	1012.9	1012.7	0.0
18/09:00am	23.4	24.3	18.3	73	3.2	NNE	11	-	6	-	1013.2	1013.0	0.2
18/08:30am	22.3	23.9	18.3	78	2.5	N	7	-	4	-	1013.5	1013.3	0.2
18/08:00am	21.4	23.1	18.6	84	1.8	NNE	7	-	4	-	1013.6	1013.4	0.2
18/07:30am	20.4	22.6	19.1	92	0.8	NNE	6	-	3	-	1013.5	1013.3	0.2
18/07:00am	20.3	22.6	19.5	95	0.5	WNW	6	-	3	-	1013.6	1013.4	0.2
18/06:30am	19.7	21.8	19.0	96	0.4	W	6	-	3	-	1013.4	1013.2	0.2
18/06:00am	19.5	21.5	18.7	95	0.5	WNW	6	-	3	-	1013.2	1013.0	0.2
18/05:30am	20.0	22.1	19.0	94	0.6	N	6	-	3	-	1013.1	1012.9	0.2

Ich habe online das Datenarchiv des Amtes aufgerufen, um die für diese Wetterstation offiziell registrierte Höchsttemperatur für den 18. Januar 2023 zu sehen. Heute Morgen um 9 Uhr wurde ein anderer Wert eingegeben, nämlich 30,2°C, was eine Abweichung von 0,1 ergibt.

Daily maximum temperature

Sydney (Observatory Hill)

 [About this page](#)

The Daily maximum air temperature is nominally recorded at 9 am local clock observation, and is recorded as the maximum temperature for the previous day.


Station: Sydney (Observatory Hill)

Number: 66214

Lat: 33.86° S

Show in table... 

Key: Units = °C.

2023 	Jan	Feb	Mar	Apr	May
Graph					
1st	27.4				
2nd	28.1				
3rd	27.8				
4th	25.8				
5th	23.2				
6th	20.6				
7th	22.8				
8th	25.2				
9th	27.3				
10th	26.6				
11th	27.0				
12th	27.1				
13th	27.3				
14th	26.9				
15th	28.6				
16th	29.2				
17th	28.6				
18th 	30.2				
19th					

Die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gibt eine klare Definition der täglichen Höchsttemperatur vor. Diese Temperatur kann direkt von einem Quecksilberthermometer abgelesen werden, aber bei Verwendung einer Temperatursonde müssen die „Momentanwerte“ über ein bis zehn Minuten gemittelt werden.

Zurück zu Mildura, und zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl der für 12:00 Uhr am 23. September 2017 angezeigte Ein-Sekunden-Wert von 37,2 °C als auch der abweichende Ein-Sekunden-Wert von 37,7 °C, der am selben Tag als Tageshöchsttemperatur in Mildura aufgezeichnet wurde, keiner internationalen Norm entsprechen und daher nicht mit den Temperaturen verglichen werden können, die von Januar 1889 bis zum 1. November 1996 in Mildura offiziell mit einem Quecksilberthermometer aufgezeichnet wurden. **Es ist daher unredlich, für den 23. September 2017 einen neuen Hitzerekord bis zurück ins Jahr 1889 zu behaupten**, weil die Temperatur am 23. September 2017 mit einem anderen Aufzeichnungsgerät (Temperaturfühler) und auf eine nicht normgerechte Weise (keine Mittelwertbildung) gemessen wurde.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Theoretisch ist es möglich zu wissen, wie die Werte von 37,2 °C und 37,7 °C mit einem Quecksilberthermometer für diesen Ort zu dieser Jahreszeit zu vergleichen sind, da Mildura ein Ort mit parallelen Messungen sein soll. Das heißt, dass die Messungen sowohl von einer Sonde als auch von einem Quecksilberthermometer in derselben automatischen Wetterstation auf so genannten A8-Formularen aufgezeichnet werden.

Ich habe diese Informationen für 34 verschiedene Orte im Rahmen eines Antrags auf Informationsfreiheit angefordert, der jedoch bisher von der Behörde abgelehnt wurde. Ein Einspruch dagegen wird am 3. Februar 2023 in Brisbane vor dem Verwaltungsberufungsgericht verhandelt.

Die aktuelle Sonde, die dritte für Mildura, wurde am 27. Juni 2012 installiert. Wie ich in einem zukünftigen Blog-Beitrag dieser Serie zeigen werde, hat diese Sonde ein ganz anderes Aufzeichnungsprofil als die vorherigen Sonden und das Quecksilberthermometer.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 1989 bis zum 28. Januar 2015 liegen für Mildura theoretisch parallele Daten vor (Temperaturaufzeichnungen sowohl von Sonden als auch von Quecksilber), und viele eingescannte A8-Formulare wurden mir nach der Intervention von Minister Josh Frydenberg im November 2017 zur Verfügung gestellt. Die Behörde hat jedoch die A8-Formulare für den gesamten Monat September 2012 bisher zurückgehalten. Dies ist der einzige September, für den es parallele Aufzeichnungen mit der gleichen Sonde, die für die Aufzeichnung des behaupteten Rekord-Hitzetages am 23. September 2017 verwendet wurde, und einem Quecksilberthermometer gibt.

Mildura hat eine der längsten Temperaturaufzeichnungen in der Region des Murray Darling Basin. Die offiziellen Daten für diese Region zeigen eine

Zunahme der Anzahl der wärmeren Jahre, nachdem die Temperatursonden ab dem 1. November 1996 zum offiziellen Aufzeichnungsinstrument geworden waren.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/01/19/hyping-daily-maximum-temperatures-part-1/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE